

IGEL



BULLETIN

AUSGABE 67 | JUNI 2025
PUBLIKATIONSORGAN DES VEREINS PRO IGEL

**Gefühle von
Insekten**

**Jüngstes
Familienmitglied**

**Die stachellose
Verwandschaft**



INHALT

- 3 Gefühle von Insekten
- 6 Jüngstes Familienmitglied
- 10 Kampfgärtner
- 12 Vereinsnachrichten
- 13 Die stachellose Verwandtschaft

IMPRESSUM

«Igel Bulletin», offizielle Publikation des Vereins pro Igel. Erscheint in der Regel halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

Redaktion
pro Igel

Layout
Freiraum Werbeagentur AG

Druck
Mattenbach AG

Adresse und Kontakte
pro Igel
Buristrasse 17
3006 Bern
Telefon 044 767 07 90
E-Mail info@pro-igel.ch
Website www.pro-igel.ch

Postkonto
80-68208-7

Auflage
16 400 Exemplare

Titelbild
Egor Kamelev

© **by pro Igel**
Für alle Texte und Bilder, wo nichts anderes vermerkt, Nachdruck nach Rücksprache mit der Redaktion willkommen.

Editorial



Hallo Welt!

So hiess im März der erste Post an unsere Leserschaft in den sozialen Medien. Mit diesem Post sind wir als Verein aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Nun sind wir also auch **Online** aktiv **unterwegs**. Vorab sei bemerkt: Mit unseren Kanälen auf den Sozialen Medien soll vor allem Aufklärungsarbeit geleistet werden. **Es werden keine individuellen Anfragen über hilfsbedürftige Tiere in den sozialen Medien behandelt.** Jedes Findeltier ist individuell und so auch die Situation, in welchem es sich befindet. Hier sind Fachwissen uns schnelles Reagieren gefragt. **Solche Anfragen werden an die Spezialistinnen unserer Helpline weitergeleitet.**

Aber vielleicht haben Sie schon den **jüngsten Zuwachs bei unseren Kampagnen-Igeln** im Postauto oder auf einem Bildschirm getroffen!? In Zusammenarbeit mit jungen Profis konnten wir unserem neuen, etwas frecheren Igel Leben einhauchen. Er darf in der nächsten Zeit die aggressive und oft lästige Werbewelt mit Witz und kurzweiliger Unterhaltung aufsprengen. Wenn auch die Thematik dahinter ernst ist.

Die Erschliessung der Westschweiz konnten wir auch in Angriff nehmen. Unsere Homepage gibt es nun auch auf Französisch und wir sind ab 1. Juli 2025 für Anfragen aus der Westschweiz startklar.

Nous vous prions d'être patients. Nous sommes des Suisses allemands qui possèdent un Français scolaire. Mais contrairement au hérisson, nous avons le contact facile !

Nun wünschen wir viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neusten Bulletins. **Igel, Kröte & Co. – wir möchten bleiben.**

Monika Waelti
Leiterin Geschäftsstelle
Verein pro Igel



Auch Fruchtfliegen scheinen eine Schmerzgrenze zu haben.

Bild DaveAlan | iStock

Wie ist es, eine Fruchtfliege zu sein?

Was Insekten fühlen können, treibt die Wissenschaft um. Studien kommen zu erstaunlichen Ergebnissen, aber die entscheidende Frage werden wir wohl nie beantworten können.

Text Lukas Tobler



In der Freizeit spielen die bepelzten Flugkugeln auch selbst gerne mit Bällen. **Bild** Jörg Janköster | Pixabay

Fruchtfliegen haben es nicht gern heiss. Wenn sie auf einer Platte sitzen, die immer wärmer wird, fliegen sie bei ziemlich genau 42 Grad davon – dort liegt ihre Schmerzgrenze. Anders ist das aber, wenn eine Fliege davor am Bein verletzt worden ist. Dann verschiebt sich diese Grenze nach unten. Autoren einer Studie von 2012 erkennen darin ein Vermeidungsverhalten, eine Schmerzverarbeitung, vielleicht

sogar eine Art chronischer Schmerz, an dem die Fruchtfliegen leiden könnten. Und heisst das jetzt, dass wir ein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn wir eine Fliege töten?

Ob Tiere ein Bewusstsein haben, fragte sich der Philosoph Thomas Nagel schon vor mehr als 50 Jahren. Sein Aufsatz «Wie ist es, eine Fledermaus zu sein?» ist bis heute einflussreich. Obwohl seither unzählige wissen-

schaftliche Studien zum Thema erschienen sind, und sie belegen nicht nur eine Art Schmerzgedächtnis von Fliegen, sondern erkennen auch bei anderen Insekten Verhalten, das uns an unsere Emotionen erinnert.

Wenn wir schlecht gelaunt sind, sind wir pessimistischer; Bienen auch. Wenn sie geschüttelt werden, werden sie auch Stunden später noch eher davon ausgehen, dass ihnen Forscher kein

süßes Zuckerwasser, sondern bitteres Chinin verabreichen. Hummeln wiederum spielen gern mit Holzkügelchen und können voneinander lernen. Während sexuell frustrierte Fruchtfliegen eher zum alkoholhaltigen Futter greifen als andere. Auch das kommt manchen vielleicht durchaus bekannt vor.

Bei der Interpretation solcher Ergebnisse ist aber durchaus auch Vorsicht geboten, wie wir eben von Thomas Nagel lernen können. Wie es ist, eine Fledermaus zu sein, können wir nämlich schlicht nicht wissen, egal wie viele Studien wir machen. Weil wir nicht

mal mit Sicherheit wissen können, ob unsere beste Freundin den gleichen Schmerz wie wir fühlt, wenn sie eine heiße Herdplatte berührt.

Wir sind schliesslich alle verschieden – so wie übrigens auch Kakerlaken. Eine Studie konnte ihnen 2015 stabile, individuelle Persönlichkeiten nachweisen: Manche sind ängstlicher als andere. Und die Überlebenschancen von Kakerlakengruppen stehen besser, je mehr verschiedene Persönlichkeiten sich darin versammeln. Und daraus lernen wir immerhin mit Sicherheit: Wertvoll sind sie alle.



Kakerlaken haben stabile aber unterschiedliche Persönlichkeiten. Hier eine Bernstein-Waldschabe.

Bild Andreas Haselböck

Jüngstes Familienmitglied

Unser jüngstes Familienmitglied ist klein, stachelig und hat eine grosse Klappe. Mit seiner klaren Haltung ist der Igel die Hauptfigur der neuen Kampagne. In diesem Artikel stellen wir die kreativen Köpfe vor, die ihm sein Leben eingehaucht haben – mit viel Herzblut, einem feinen Gespür für Stil und einer ordentlichen Portion Humor.

Text Monika Waelti

Zuerst dachte ich, es wäre nur ein wieder verblassender Geistesblitz aus Kinderzeiten. Aber mir ging die Einfachheit und deren Wirkung nicht mehr aus dem System.

Es sei hier ausdrücklich betont: Die Idee ist nicht von mir. Ursprünglich stammt

«LaLinea» von **Oswaldo Cavandoli** (auch Cava genannt; 1920–2007) aus Italien. Einige mögen sich noch aus alten Fernsehzeiten an seine sympathisch-cholerische Figur erinnern.

Jedenfalls hat man mich verstanden, unterstützt und beim Ausbrüten des Kon-

zepts mitgeholfen. Ich muss sagen – ich war vom ersten Augenblick an verliebt! Lesen Sie weiter und lernen Sie das Kreativteam hinter dem jüngsten Igel unseres Vereins kennen.

Buon divertimento!

Gwen und Martin

Die Freiraum Werbeagentur AG aus Meisterschwanden begleitet den Verein Pro Igel seit über 20 Jahren – von Drucksachen über Illustrationen bis zum Bulletin. Was einst als klassischer Grafikauftrag begann, ist heute eine kreative Partnerschaft.

Als Martin das Kampagnenkonzept hörte, war sofort klar: Das hat Potenzial. Die Idee eines Igels, reduziert auf das Wesentliche, aber mit klarer Haltung, war sofort präsent. Inspiriert von der italienischen Zeichentrickserie La Linea, entstand das Bild eines Igels, der offen sagt, was Sache ist. Die Umsetzung im Team lief reibungslos. Gwen, unser jüngstes Mitglied, war mit La Linea nicht vertraut, was sich als Vorteil erwies. So konnte der Stil unvoreingenommen entwickelt werden: reduziert, aber mit Gespür für Ausdruck und Charakter.

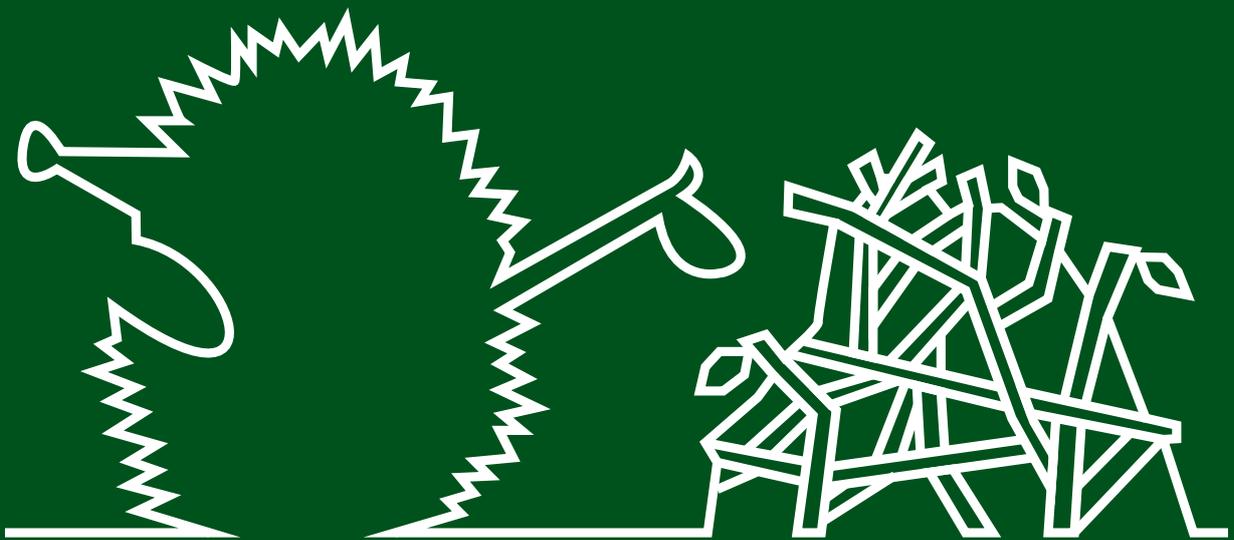
Was uns an der Kampagne besonders gefällt, ist die gelungene Kombination



Bild Freiraum Werbeagentur AG

aus Leichtigkeit und Substanz. Der Igel kommentiert das menschliche Verhalten mit einem Augenzwinkern und einer klaren Haltung – der perfekte Ton, um Aufmerksamkeit zu erregen.

**LASST ES ENDLICH
MAL LIEGEN!**



**Lassen Sie Totholz und Laub liegen,
es ist der Lebensraum der Igel!**

Bojan und Gabriel

Superglue ist eine kleine digitale Marketing- und Kommunikationsagentur bestehend aus Gabriel Bienz und Bojan Ambrož. Seit 2021 bespielen die mittlerweile nicht mehr ganz so jungen Herren die Smartphones und Screens der Schweiz mit bewegendem Content.

Unabhängig und eigenständig navigieren sie seither durch die Höhen und Tiefen der Schweizer Medienlandschaft. Ein eingespieltes Team mit dem richtigen Netzwerk für jede kommunikative Herausforderung.

Durch einen glücklichen Zufall kreuzten sich vor zwei Jahren die Wege von Superglue und den stacheligen Vierbeinern in einem wilden Garten im Zürcher Oberland. Es war Liebe auf den ersten Blick. Auch beim jüngsten Familienmitglied der pro Igel-Familie – mit Story, Sound und Animation wurde zur Zeugung



Bild Superglue

beigetragen. Und wer von den Beiden dem frechen Igel die Stimme verlieh, dürft ihr selber raten.



Hier gelangst du zu der Animation «Mähroboter».



Hier gelangst du zu der Animation «Fadenmäher».



Hier gelangst du zu der Animation «Zugänglichkeit».



Sujet «Mähroboter»



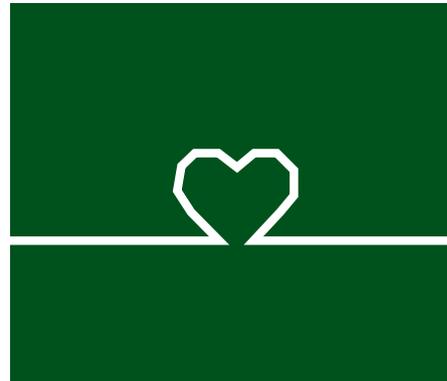
Sujet «Fadenmäher»



Sujet «Zugänglichkeit»

Tränen flossen als ich den ersten Clip sah. Dank der Unterstützung von Bojan, Gabriel, Gwen und Martin wurde aus meinem Kreativanfall ein Projekt. Und nun zur gelungenen Kampagne. Es ist fantastisch, mit jungen, engagierten Profis zusammenzuarbeiten. Tausend Dank für Eure Geduld mit der exzentrischen Tante aus Bern!

Ciao, a tutti!



Sujet «Auto»



Sujet «Laubbläser»



Sujet «Lichtverschmutzung»

Der Kampfgärtner

2014 veröffentlichte Bernhard Bader diese Schmähchrift, in welcher sich sein Kampfgeist zeigt. Er verstand sich als Revoluzzer, 68-er, Anti-Establishment. Trotz einer gewissen «Altersmilde» hat er den Kampf für die Artenvielfalt nie aufgegeben. Viel Spass beim Lesen!

Text Monika Waelti | Bernhard Bader

In memoria: Eine bitterböse Glosse von Bernhard Bader

Der Geschäftsleiter ist nach sechs Jahren stiller Beobachtung und einer Selbstanalyse unfreiwilligen Selbstversuchs zur Überzeugung gelangt: Ein wenig Kampfgärtner steckt in jedem Grünflächenbesitzer: aber Vorsicht bei der Freisetzung!

Der mitteleuropäische Kampfgärtner (Topiarius bellus europaeus)

Herkunft/Grundlagen

Der mitteleuropäische Kampfgärtner ist eine Unterklasse des Gärtners. Die ersten Gärtner wurden vor rund 12 000 Jahren gesichtet, als die Menschen begannen, Hopfen und Malz anzubauen. Von Beginn der Sesshaftigkeit bis zum Aufkommen der Bourgeoisie war der Garten Nahrungslieferant, dann begann das Bürgertum in seinem naiven Nachahmungstrieb die Pracht der aristokratischen Ziergärten zu kopieren. Eine erste Hochblüte dieser Imitate wurde durch das massenhafte Aufkommen der Gartenzwerge markiert, die Zweite, immer noch ihrem Höhepunkt zustrebende, mit dem Preiszerfall für Gartengeräte. Der hier beschriebene Gärtnerotypus ist eindeutig der zweiten Periode zuzurechnen.



Illustration Nicole Lang



Wer im sterilen Garten schwitzt, hat das Leben nicht verstanden, dachte sich der weise Igel.

Bild pro Igel

Mentale Disposition

Ordnungsliebe und ein ausgeprägtes Schwarz-Weiss-Denken ist bei allen Kampfgärtnern zu finden. Fundamental wichtig ist die Unterscheidung zwischen Gut und Böse, nur die guten Pflanzen werden gehegt, alle anderen Pflanzen sind böse und müssen liquidiert werden, ebenso alles tierische Leben. Unsere Kampfgärtner sind die Helden im epischen Kampf zwischen anarchischer Natur und volkstümlichen Ordnungsvorstellungen.

Typologie

Die Kampfgärtner lassen sich grob in zwei Kategorien unterteilen, Krieger und Ideologen.

Die Krieger lassen sich leicht erkennen, sie befinden sich in einem Feldzug und das geht nicht ohne Lärm und Hektik. Krieger sind in der Regel männlich, in der Entwicklung zwischen erfolgreicher Familiengründung und Arthrose und irgendwie unausgelastet. Ihr Ideal ist die Heilige Dreifaltigkeit aller Neuhüli-

besitzer: Rasen, Thuja, Forsythie, alles reinrassig. Es sind durchaus sportive Elemente erkennbar, schwitzende Oberkörper, glasige Augen, unbedingtem Siegeswillen. Zu Beginn sind die Kriegsgärtner enthusiastisch, aufgerüstet und munitioniert vom Gartencenter erzielen sie grosse Anfangserfolge. Nach jahrelangem Abnutzungskrieg werden sie aber mürbe und nachlässig. Bauchfett, Kurzatmigkeit und die stete Wiederholung stumpfer Tätigkeiten schwächen den Kampfgeist. Nach einem kurzen Aufflackern anlässlich der Pensionierung ergeben sich die meisten Krieger und kommen so doch noch zu einem entspannten Gartengenuss.

Die ideologisch motivierten KampfgärtnerInnen sind viel diskreter, überaus stur und absolut skrupellos in der Wahl der Waffen. Ihr Ziel ist ein Garten mit der Pracht einer Bonbonniere, eine Mischung aus Las Vegas und Versailles. Alles Verfügbare wird eingesetzt, mechanisierte Kräfte, chemische Kampfstoffe und biologische Waffen.

Jede natürliche Regung des Gartens wird unterdrückt, jeder unerwünschte Eindringling wird mit dem Furor des persönlich Beleidigten verfolgt. Die Prognose für diesen Typus Gärtner ist wenig erfreulich, häufig enden sie verbittert und vom Misserfolg gezeichnet in einem halbgejäteten Petunienrabattli. Wie eingangs bereits gesagt: Er steckt in jedem von uns. Also Vorsicht bei der Freisetzung!

Bernhard Bader

leitete bis zu seiner Pension 2024 über 16 Jahre den Verein pro Igel. Er machte aus dem Verein ein kleines, aber kostbares Juwel.

Leider verstarb Bernhard Bader kurz nach seinem Rückzug aus der Geschäftsleitung. Sicherlich hätte die Wiederveröffentlichung seiner Schmähchrift ein diebisches Grinsen auf sein Gesicht gezaubert.

News aus dem Verein

Französischsprechender Nachwuchs

Ab Juli geht unser lang geplantes französisches Sekretariat an den Start. Mit Sarah Reinhard können wir eine aufgestellte Berufsfrau in unserem Team willkommen heissen. Wir freuen uns auf den Familienzuwachs und wünschen Sarah einen guten und gelungenen Start in die pro Igel-Welt.

Umwelt- und Nervenschutz in eigener Sache

Immer wieder und immer öfters erhalten wir mehr oder weniger «ernste» Reaktionen wegen der Flut an Bettelbriefen. Auch uns ist der Papierversand eigentlich ein Dorn im Auge und wir

möchten niemanden «hässig» machen mit unseren Versänden. Daher halten wir uns auch sehr zurück mit unserer Papierpost. Möchten Sie in Zukunft das Bulletin nur noch in elektronischer Form erhalten? Dann schicken Sie ein kurzes Mail an office@pro-igel.ch.

Pilotprojekt

Wir suchen begeisterte Teilnehmende für unser Pilotprojekt! Wenn Sie ein wenig Zeit, Interesse an Igel und eine gesunde Portion Neugier mitbringen, sind Sie bei uns genau richtig. Kontaktieren Sie uns unter pilot@pro-igel.ch, um mehr zu erfahren.

Generalversammlung

vom 16. August 2025, 11.00 Uhr

Ort: Landgasthof Guggibad in Buttwil, AG.
Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchen wir die Eichhörnchenstation in Buttwil.

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Geschäftsleitung
2. Wahl des/der Stimmenzählers/ Stimmenzählerin
3. Protokoll der letztjährigen GV
4. Tätigkeitsbericht 2024
5. Jahresrechnung 2024, Bericht der Revisionsstelle
6. Anpassung Statuten; Steuerbefreiung Kanton Bern (nach Umzug Geschäftsstelle)
7. Wahlen
8. Varia



Für Mami wohl schmerzhafter als für das Igelkind.

Bild pro Igel

Die stachellose Verwandtschaft

*Wenn Sie an einen Igel denken: Was sieht Ihr inneres Auge?
Eine stachelige Kugel, süsse Knopfaugen und kurze Beinchen.*

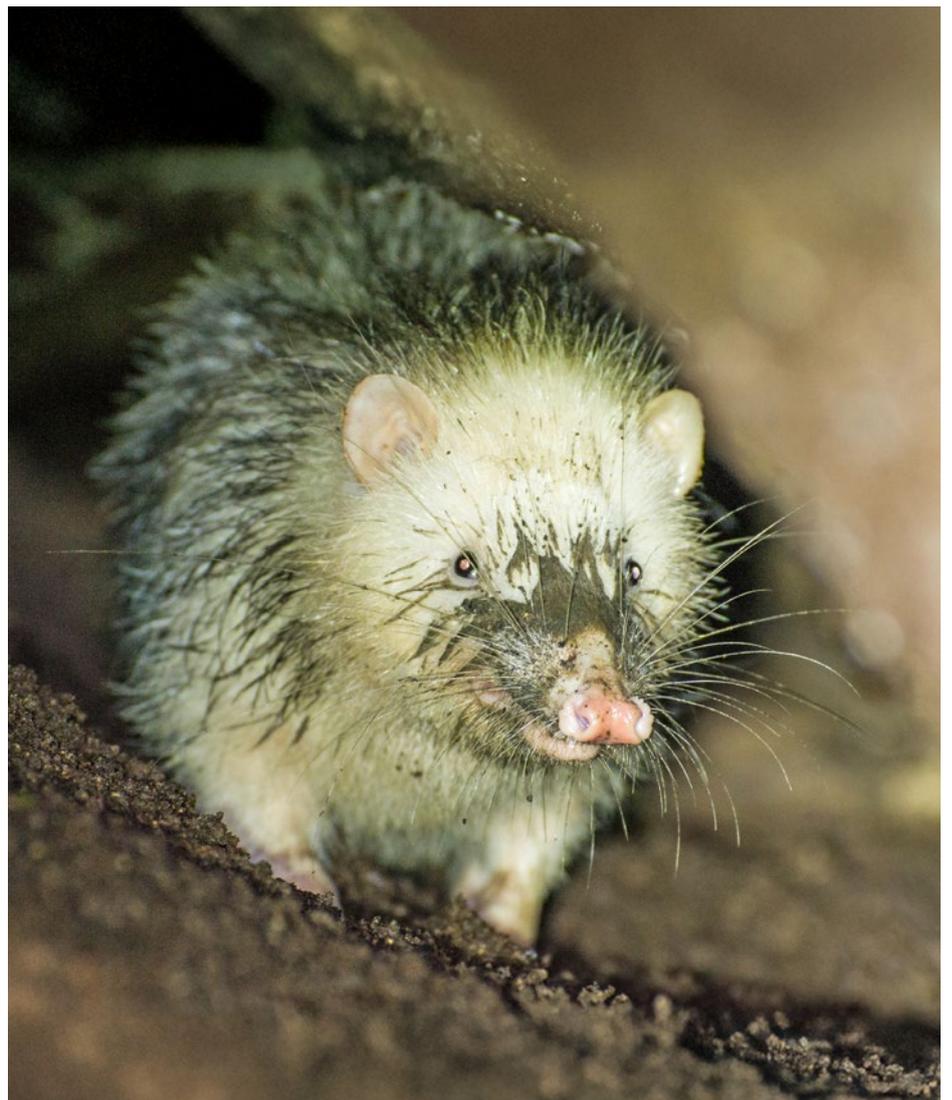
Text Monika Waelti

So kann man den bei uns beheimateten Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) in Kürze beschreiben. Die Physiologie der Braunbrustigel unterscheiden sich zwar je nach geographischer Lage. So sind die Körper der im nördlichen Europa ansässigen Igel zwar grösser, haben jedoch kleinere Extremitäten (man spricht hier auch von der Bergmanschen bzw. Allenschen Regel). Trotz diesen Unterschieden gehören alle Braunbrust- zu den Kleinohrigeln, und sie alle haben Stacheln. Diese letzte Charakteristik, und das dazugehörige Einrollen und Abwarten, statt Flucht oder Angriff bei der Abwehr von Feinden, zeichnet für uns Europäer oft «den Igel» aus.

Das Fellkleid der Vorfahren

Evolutionsgeschichtlich sind die Stacheln bei den Stacheligeln, also auch den bei uns beheimateten Braunbrustigel, nichts weiter als Haare, die sich im Laufe der Zeit zu Stacheln entwickelt haben. Haare 2.0 wenn man so will. Dem ist aber nicht so bei Ratten- oder Haariigel.

Igel ohne Stacheln? In diesem Artikel stellen wir Ihnen einige der stachellosen Verwandten vor.



Rattenigel (*Echinosorex gymnura*)

Bild Oliver Wearn

Der grosse Ratten- oder Haarigel (*Echinosorex gymnura*)

Diese kaninchengrossen Tiere (auf Englisch «Moonrat», also Mondratte) sind unter anderem in Thailand, Borneo und Sumatra zuhause. Sie sind in feuchten Urwaldregionen anzutreffen, wo sie gerne in der Nähe von **Flussgewässern** hausen. Auch kann man sie in **Mangrovensümpfen** finden. **Die sehr guten Schwimmer holen sich Teile ihrer Nahrung auch aus dem Wasser.** Diese besteht aus Krusten- und Weichtieren aber auch aus sonderbar anmutender Menüwahl für Igel wie zum Beispiel Fische und Frösche. Sogar Skorpione stehen auf ihrem Menüplan. Mit dem fast 20 cm langen Schwanz und der spitzen Schnauze wirken sie tatsächlich ein wenig rattenhaft. Ausser an einigen Stellen in Gesicht und Nacken, ist ihr

Verbreitung



Philippinen-Rattenigel (*Podogymnura intermedia*)

Bild D. S. Balete



Der Kurzschwanz-Rattenigel (*Hylomys suillus*)

Bild Freiraum Werbeagentur AG

Fell schwarz und rau. Die Weibchen bringen in der Regel zwei bis drei Junge pro Wurf zur Welt.

Auch die Rattenigel sind gerne als Einzelgänger unterwegs und können auf Artgenossen aggressiv reagieren. Sie markieren ihre Reviere mit einem streng riechenden Sekret aus der Analdrüse. So hat jede Art ihre ganz besonderen Methoden zum Selbstschutz entwickelt. Wenn man nicht stechen kann, dann halt stinken.

Geht's noch kleiner?

In der Gattung der kleinen Rattenigel (*Hylomys dorsialis*) sind sieben Arten bekannt. Wir stellen Ihnen drei davon vor.

Philippinen-Rattenigel (*podogymnura*)

Beim Philippinen-Rattenigel unterscheiden wir insgesamt vier Arten. Sie sehen äusserlich auch **eher wie Spitzmäuse**

aus, sind zum Teil **jedoch grösser** und das Fell ist strubbeliger. Die Tiere haussen **endemisch**, das heisst sie leben nur auf dem Archipel der **Philippinen**.

Für Igelkenner eher überraschend, leben die Philippinen-Rattenigel nicht auf strukturreichen offenen Landschaften, sondern sind **Waldbewohner**. Mit ihrer langen Schnauze finden sie im weichen Waldboden ihre Nahrung. Sie ernähren sich grösstenteils von Käfern, Regenwürmern und anderen Insekten. Ganz Igel-like sind jedoch auch die Rattenigel überwiegend nachtaktiv und auch gerne als **Einzelgänger** unterwegs. **Rückzugsmöglichkeiten** finden sie in Baumstämmen, verlassenen Tierbauten oder im Wurzelwerk von Bäumen. Gegen **Fressfeinde** wehren sie sich mit dem übelriechenden Sekret aus Duftdrüsen. Die Evolution findet immer eine Lösung.

Über die **Fortpflanzung** der Rattenigel ist relativ **wenig bekannt**. Man geht von einer Tragzeit von 30 bis 40 Tagen aus. In der Regel gebären sie eines, selten zwei Jungtiere. Man geht auch davon aus, dass alle Arten, sicherlich jedoch der **Dinagat-Rattenigel bereits gefährdet** ist. Es ist leicht zu erahnen, woran das liegt: **Abholzung** und immer **ausgedehntere landschaftliche Nutzung ihres Lebensraums**.

Der Kurzschwanz-Rattenigel (*Hylomys suillus*)

In Südchina, Hinterindien und auf einigen grossen Sunda-Inseln ist der Kurzschwanz-Rattenigel beheimatet. Er lebt in **Berg- und Tieflandurwäldern**. Er hat ein rostbraunes Fell, welches im Nacken oder auf dem Rücken durch einen dunklen Streifen durchbrochen wird. Der Kurzschwanz-Rattenigel pflanzt sich, wie der



Zwerg-Rattenigel

Bild Freiraum Werbeagentur AG

Grosse Rattenigel auch, das ganze Jahr über fort. Auch er ist **nachaktiv und am liebsten allein unterwegs**.

Zwerg-Rattenigel

Der Zwerggrattenigel lebt in den kühlen feuchten **Bergregionen Südchinas** sowie in den **angrenzenden Regionen in Myanmar und Nordvietnam**. Die ebenfalls zu den Zwerg-Rattenigeln gehörende **Spitzmausigel** (*neotetracus sinensis*) hingegen findet man in den **Bergregionen Sumatras**. Diese Art gilt aufgrund der immensen Abholzung seines Habitats als bedroht. Die Fellfarbe ist meist zimtbraun, wobei die Unterseite heller ausfällt und rötlich bis grau ist. Pro Wurf erblicken ca. vier bis fünf Junge das Licht der Welt. **Neben der üblichen Igelernährung Insekten, nimmt der nachaktive Spitzmausigel auch pflanzliche Kost zu sich.**

Die Evolution hat bei den Igeln eine bemerkenswerte Vielfalt an Verteidigungsmechanismen hervorgebracht. Während der einheimische Braunbrustigel für seine stachelige Rüstung bekannt ist, in die er sich bei Gefahr zu einer undurchdringlichen Kugel zusammenrollen kann, setzen die Haarigel

eher auf Wendigkeit, ein dichtes, borstiges Fell und übelriechende Sekrete zur Abschreckung von Fressfeinden. Diese unterschiedlichen Strategien spiegeln die Anpassung an ihre jeweiligen Lebensräume und die vorherrschenden Bedrohungen wider. Immer wieder spannend, unsere Natur!

Kurzer Umweg in die Taxonomie

Die Familie der Igel (*Erinaceidae*) hat zwei Unterfamilien: *Erinaceinae* (Stacheligel) und *Galericinae* (Rattenigel auch *Gymnuren* genannt).

In der Unterfamilie Rattenigel (*Galericinae*), welche ausschliesslich in Ost- und Südost-Asien vorkommen, sind 16 Arten bekannt. Dabei wird taxonomisch nochmals zwischen Ratten- (*Galericinae*) und Haarigel (*Hylominae*) unterschieden.